

Regina Poersch:

Scandlines sollte Hafen für Mitbenutzer öffnen

Die ostholsteinische SPD-Landtagsabgeordnete Regina Poersch hat sich in einer Kleinen Anfrage über den Stand der Planungen für einen zweiten Fährhafen in Fehmarn informiert. Das Wirtschaftsministerium erklärt, die norwegischen Gesellschaften Fosen Trafiklag und Eidsiva Rederi würden eine zweite Mole unmittelbar westlich am bestehenden Hafen bauen, falls eine Mitnutzung des Scandlines-Hafen nicht möglich wäre. Dazu erklärt Regina Poersch:

Ich halte einen zweiten Fährhafen nicht für sinnvoll und appelliere deshalb an Scandlines, die Mitnutzung ihres Hafens zuzulassen und als Chance zu begreifen. Aus den dadurch erzielten Einnahmen lässt sich zum Beispiel der Hafen ertüchtigen und das verbessert die Wettbewerbssituation. Der Hafen könnte also „fit gemacht werden“ für die Zeit nach der Inbetriebnahme der festen Beltquerung.

Die gemeinsame Nutzung des Scandlines-Hafens in Puttgarden käme - wegen des Verzichts auf Bauarbeiten - auch der Umwelt zugute, zumal der Fährbetrieb der norwegischen Gesellschaften mit Inbetriebnahme der festen Beltquerung wieder eingestellt werden soll.

Der Hinweis der Landesregierung, der aktuelle Planungsstand sei ihr nicht bekannt, da es sich um norwegische Investoren handele und die Planung nicht in der Hand deutscher Behörden oder Hafenbetreiber liege, verwundert mich allerdings. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Bauleitplanung der Stadt Fehmarn hier außen vor ist.